

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erhebt wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festschrieben. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsführer entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorts 6 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umhängebrief, Schwärzerei und tabellarischer Satz mit Zuschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 10 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 76.

Donnerstag, den 26. Juni 1930.

33. Jahrg.

## Deutschlands Außenpolitik

Deutscher Reichstag.

(182. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. Juni.

Der Reichstag beschäftigte sich am Dienstag weiter mit dem Etat des Reichsernährungsministeriums. In der Debatte fand wieder das von der Regierung vorgelegte Programm im Vordergrund. Dem Grundgedanken dieses Programms wurde im allgemeinen zugestimmt, da man sich aufwärts klar ist, daß für den befristeten Osten endlich etwas Positives geschehen müsse. Dagegen wurden vielfach in der Debatte Zweifel laut, ob das Programm zu dem von dem Minister gewünschten Erfolg führen werde. Reichsernährungsminister Schiele nahm während der Debatte Gelegenheit, noch einmal auf die grundsätzliche Bedeutung des Programms hinzuweisen und seine Hoffnung auszusprechen zu geben, daß die Durchführung des Hilfsprogramms zum Segen der gesamten deutschen Wirtschaft ausschlagen möge. Weiter beschäftigte sich der Minister mit den Ausführungen der verschiedenen Redner und wandte sich dabei gegen die Streichungsanträge, indem er betonte, daß ein großer Teil der angeführten Grundsätze bereits von der früheren Regierung eingeleitet sei. Selbstverständlich ist im Rahmen, als in einer Unterredung der Debatte die noch ausstehenden Abschnitte zu den verschiedenen Etats, die in der letzten Woche zur Beratung standen, wie der Etat des Reichsinnereisenministeriums und des Reichsverkehrsministeriums, vorgenommen wurden, wobei man mit besonderem Interesse der Zustimmung über die zweite Lesung des Innenetat-Geetzes entgegenfand, das in zweiter Beratung angenommen wurde.

Beim Haushalts des Innenministeriums wurde die Vorlegung von Gesetzentwürfen über die Reichsreform und über die Schaffung einer allgemeinen Reichsangehörigkeit und zur Bekämpfung des Kulturvolkswandels gefordert. Ferner wurde im Zusammenhang mit den wiederholten Unfällen eine ernste wissenschaftliche Untersuchung über alle Arten von

Ansprüchen mit Giftstoffen verlangt. Der Haushalt des Innenministeriums wurde in der Ausschlußsitzung angenommen. Ein Antrag der Wirtschaftspartei, die Gesamtansgaben um fünf Prozent zu kürzen, wurde gegen die Antragsteller um einige parlamentarische Angelegenheiten unter Führung des Abg. Bremer abgelehnt. Ein deutscher Antrag auf

Aufhebung des Stahlhandels in Rheinland-Westfalen wurde gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen abgelehnt. Es folgten dann die Bestimmungen über den Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete. Angenommen wurde dabei eine Entschärfung des Ausdrucks, in der mit dem

Dank an die rheinische Bevölkerung dem Schmerz darüber Ausdruck gegeben wird, daß die neutrale Zone nach den Bestimmungen des Versailles Vertrags auch weiterhin minderen Rechts bleiben soll und daß das Saargebiet nicht seinem Mutterlande zurückgegeben sei. Der Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete wurde in der Ausschlußsitzung angenommen. Bei dem Haushalt des Wirtschaftsministeriums wurde wieder eine Anzahl von Entschärfungen genehmigt, die die

Ausgabenbeschränkung und die Verwaltungsreform betreffen. Dieser Etat wurde ebenfalls in der Ausschlußsitzung angenommen.

Nach Erledigung der Abstimmungen nahm die Debatte über die zweite Lesung des Reichsernährungsministeriums ihren Anfang. Abg. Kemmer (Dn.) betonte die Notwendigkeit der Ausgabensenkung zum Zweck der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Eine grundlegende Änderung der Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik müsse durchgeführt werden.

Abg. Bergmann (Zp.) führte aus, daß man der deutschen Landwirtschaft nicht durch Lohnabbau, sondern nur durch die Senkung der Kaufkraft helfen könne. Die sozialdemokratische Fraktion werde ihren Antrag, die Mittel für die Erhaltung des Exportes zu freieren, nicht zurückziehen.

Abg. Wante (Zent.) äußerte besondere Wünsche für Ostpreußen, das wichtige Wirtschaftsgebiete verloren habe.

Abg. Hillebrand-Schellen (D. Bauernbund) sprach die Erwartung aus, daß mit der Hilfe der vor 150 Jahren begangenen Unterwerfung am Donnerstag wiederergewonnen werden würden.

Abg. Frau Wurm (Zp.) begründete den Antrag auf Aufhebung des Vermögensschonungs.

Dann wurde die weitere Beratung auf Mittwoch verlagert. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung und ferner der Haushalt des Auswärtigen Amtes und die Beratung über den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

## Dr. Curtius dankt dem Rheinland.

Deutschland im Rate der Völker.

Berlin, 25. Juni.

Im Reichstag lag am Mittwoch der Schwerpunkt des Interesses bei den Verhandlungen und Unterredungen in den Wandelgängen, da die unübersichtliche Lage, die Frage der Neubekämpfung des Finanzministeriums und die damit zusammenhängenden Fragen das Interesse der Abgeordneten vornehmlich in Anspruch nahmen. So begannen denn auch die letzten Verhandlungen über die zweite Lesung des Etats des Reichsernährungsministeriums ziemlich interesselos. Da aber in der Ansprache noch eine ganze Reihe von Einzelheiten vorgetragen wurden, sogen sich die Beratungen wieder erheitern hin und erst mit reichlicher Verzögerung konnte die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes in Angriff genommen werden, die mit einer Rede des Reichsaussenministers Dr. Curtius eröffnet wurde. Der Außenminister stellte dabei an die Spitze seiner außenpolitischen Betrachtungen die bevorstehende Rheinlanderrückkehr, die allen Deutschen das Gefühl unzerstörbarer Zusammengehörigkeit erneut zum Bewußtsein bringen sollte, und sprach unter dem Vorbehalt des besten Ganges der Bevölkerung der besetzten Gebiete seinen Dank für die erwiderten Seiten aus. Dann gab der Minister einen Überblick über das Ergebnis der Außenpolitik der letzten Monate und beschäftigte sich dabei mit dem Verhältnis zu unseren Schicksalgenossen in Ostpreußen und zu Polen. In der Ansprache haben darauf die Redner der einzelnen Parteien ihre Genehmigung über die Vereinfachung des besetzten Gebiets Ausdruck gegeben und sprachen sich in diesem Zusammenhang auch gegen eine Änderung der deutschen Außenpolitik aus.

## Sitzungsbericht.

(183. Sitzung.)

OB. Berlin, 25. Juni.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums wurde fortgesetzt. Abg. Giers (Dn.) forderte Maßnahmen gegen die Einfuhr von Molkereiprodukten, die sich ein so verarmtes Volk nicht leisten könne. — Abg. Passelt (Zp.) rief Wünsche für die Vereinfachung der Mittel für das Kleinindustrieergewerbe vor. — Abg. Frau (Dn.) verwies auf die

Notwendigkeit eines ausführenden Maßes und Gemeine, die durch besseren Schutz des einheimischen Anbaues abgedeckt werden müsse. — Abg. Dr. Wenzhausen (Christl.-Nat. Bauernpart.) erklärte, daß trotz der Hindenburg-Versicherung die erhöhte Beförderung für die Landwirtschaft nicht eingereicht sei. Abg. Frau (Zp.) sprach sich allgemein von einer Not der Landwirtschaft gesprochen werden könne. In den Kreisen der Großbauern sei noch Geld und Kredit kaum vorhanden. — Abg. Köhlig (Zp.) wies Angriffe wegen des Verkaufs ausländischer Butter in den Konsumvereinen zurück und behauptete, daß die einheimische Buttererzeugung keine einflussreiche Standardware liefere. — Abg. Frau Weber (Zp.) empfahl die Einziehung eines Konsumvereinsgesetzes, um

den Verbrauch einheimischer Produkte zu fördern und namentlich der harten Einfuhr von Zentrifugen entgegenzutreten. — Abg. Dr. Gerlach (Zp.) trat für die Einziehung der holländischen Hefeerzeugung ein, er fordert weiter beschleunigte Erhebung der Hefeabgabe. Das Milchgesetz sei für die Landwirtschaft nur tragbar, wenn es gleichzeitig mit dem Verbraucherschutz auch einen Preisstütze für die Landwirtschaft bringe. In die Hilfe müsse auch die holländische Hefe einbezogen werden. Abg. Oberer (Zp.) verlangte, daß der Bauer einen Preis für seine Produkte erhalte, der den gerechten Lohn für seine Arbeit bedeute. Abg. Dreinik (Christl.-Nat. Bauernpart.) unterrichtete die Versammlung über den neuesten Stand der Konsumvereine. — Abg. Frau Gerwig-Bühner (Zp.) setzte sich für

größere Anerkennung der Hausfrauarbeit in ländlichen und häuslichen Betrieben ein. — Abg. Kemp (Zp.) begrüßte das Abgehen und forderte dessen baldige Verabschiedung. — Abg. Schilling-Schöningen (Chr.-Nat. Bauernpart.) erklärte: Wenn die Landwirte von dem Minister verlangen, daß er ihre Not melde, so dürfen sie ihn auch nicht in den Nieder fallen. — Abg. Göttschier (Dn.) meinte, das Milchgesetz habe in Schweden starke Geltung gefunden. — Abg. Göttschier (Dn.) meinte, das Milchgesetz habe in Schweden starke Geltung gefunden.

Einem einzigen persönlichen Bemerkung wurde der Etat im allgemeinen nach den Beschluß des Ausschusses angenommen. Dabei wurde in einfacher Abstimmung auch der Vertrauensantrag der Kommunisten gegen den Minister mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Programm wurde dem Ausschuss übergeben.

Es folgte dann die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag. Abg. von Heynrich-Lerch (Zp.) berichtete über die Ausführausführung.

Von den Deutschnationalen war ein Vertrauensantrag gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius eingegangen.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Deutsche Landwirtschaftsrat hielt seine 60. Vollversammlung ab, in der er vor allem den Schutz der deutschen Arbeit forderte.

\* Der Hauptausfluß des Industrie- und Handelslages nahm auf seiner Tagung in Breslau Stellung zum Problem der Infläre.

\* Der Preussische Landtag hat den Haushaltsplan verabschiedet.

\* Der Ritter Klingsdorf Smith hat mit seinem Flieger „Kreuz des Südens“ den Ozean überflogen und ist in Newfoundland gelandet.

## Reichsaussenminister Dr. Curtius

bedeutete zunächst die Absicherung der Umwandlung der Gesellschaften in den Vorkriegsstand. Der auswärtige Dienst habe sich als wertvolles Instrument der Außenpolitik der Reichsregierung erwiesen. Der Minister behandelte die bevorstehende Rheinlanderrückkehr.

Er wollte heute der Verehrung als eines Ereignisses unserer nationalen Geschichte gedenken, das alle Herzen mit größter Freude erfüllt und den Anseh der allen Deutschen das Gefühl unzerstörlicher Zusammengehörigkeit zum Bewußtsein zu bringen. Der Minister dankte der rheinischen Bevölkerung und gedachte gleichzeitig des Ministers Dr. Curtius, der mit seinen Namen die deutsche Geschichte der letzten Jahre untrennbar verbunden ist. Die Ziele der deutschen Politik, so führt der Minister fort, ergeben sich aus der Gesamtlage der internationalen Verhältnisse von selbst. Wir werden danach streben müssen, die volle politische Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands zu erreichen. —

## Satzung

führte der Minister aus, daß, soeben wie die Volksabstimmung zu sehen haben, es doch ein erfreuliches Zeichen sei, wenn die Frage durch freiwillige Vereinbarung mit Frankreich geregelt werden konnte. Der Weltkrieg habe auch heute, nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit, noch im Anfang seiner Entwicklung. Der Grundgedanke der Gleichberechtigung sei aber noch nicht in nennenswertem Maße zur Geltung gelangt. Dann beschäftigte sich der Minister mit dem

## Gründungs-Memorandum

den besten Beratung sich die Regierung unter den von ihr richtig gehaltenen Gesichtspunkten beteiligen werde. Zweifelslos drohe sich gegenüber der bisherigen

## deutsch-russischen Politik

den harter Stimmungsumschwung zu vollziehen, was kosten aber das Verhandlungen der Schlichtungskommission zu neuen praktischen Ergebnissen führen werden. Denn ein großer Teil unserer künftigen politischen Aufgaben sei im Osten zu finden. Deshalb konnte es wesentlich auf die sorgsame Pflege der Beziehungen zu unseren Schicksalgenossen, namentlich der Sowjetunion, an dem befragt der Minister

die Parteimitglieder an der deutsch-polnischen Grenze und wie die Verhandlungen juristisch, wir wollen dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Sonderverhältnisse im Osten lenken. Wir hätten es nicht nötig, solche Mittel anzuwenden, um Grenzverhältnisse zu beheben, über die sich jeder Verständige langst im klaren sein müsse. Dr. Curtius ging sodann auf die Handelspolitik der letzten Jahre ein und meinte, daß diese trotz schwerer Opfer im ganzen erfolgreich gewesen seien. Wenn erfolgreich gelaufen sei dagegen die Verhandlungen mit den Vätern im Osten und im Südosten Europas. Der Grund dafür liege in der landwirtschaftlichen Situation. Der Minister verabschiedete dann den Vertrag mit Polen und erklärte die Behandlung hinsichtlich der Zollverträge und Zolltarife einleitend zu streifen. Zum Schluß betonte der Minister, daß zwischen Außen- und Innenpolitik eine unauflösliche Verbindung bestehe und daß eine erfolgreiche Außenpolitik besonders jetzt nur möglich sei auf gesicherter Innenbasis. Wir müssen daher auch vom Standpunkt der Außenpolitik mit allen Kräften für eine Konsolidierung unseres innenpolitischen Lebens sorgen.

## Sommerstille im Preussischen Landtag.

(170. Sitzung.)

u. Berlin, 24. Juni.

Der Preussische Landtag hat nach mehrjähriger Pause zu seinen letzten Sitzungsarbeiten vor der Sommerpause zusammen die am 27. Juli, nämlich am 28. Juni, eintraten. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Abstimmung über eine Reihe von Ausschüssen. Annahme fand u. a. ein Antrag des Landwirtschaftsausschusses, der eine Ausdehnung des Schutzes auf die wichtigsten landwirtschaftlichen Betriebe Schlesiens verlangte.

Es folgte die erste Beratung des Staatsvertrages zwischen Preußen und Polen.

Die Vorlage wurde dem Hauptausfluß übergeben. Bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Zulageerhöhung wurde die Ausschlußsitzung mit einigen Änderungen vom Plenum beschlüsselt. Entgegen dem Befehl des Ausschusses wurde die Abstimmung auf die Wirtschaftlichen wieder gestrichelt. Die Geschlossenheitsmaßnahme soll von den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig gemacht werden und nicht eintriften, wenn der mangelnde Gebührg des Kindes sich eine Umkehrung notwendig macht.





Rambow, der sämtliche Schwabenknecht auf seinem Hofe — etwa 50 an der Zahl — zerstörte und die junge Brut seinen Säuglingen vorwarf.

**Nordhausen.** (Schwere Gewitter im Satzgebiet.) Ueber dem südlichen Hochhag gingen schwere Gewitter nieder. Das Unwetter erforderte auch ein Opfer. In der Nähe von Hoffelbe wurde die 71jährige Ehefrau Caroline Siegel vom Blitz getroffen und erschlagen. Die neben ihr stehende Tochter kam mit den Schreiden davon.

**Brenzlan.** 28. Juni. Nach vierstägiger Verhandlung gegen den Zahnarzt Dr. Gutmann, der des Mordes an seiner Ehefrau für schuldig befunden wurde, erkannte das Gericht auf Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Wegen begangener Urkundenfälschung wurden 6 Monate Gefängnis zuerkannt. Gutmann hatte seine Ehefrau ermordet, um in den Besitz der hohen Lebensversicherungssumme zu gelangen.

### Schiffahrtsstodungen auf der Elbe.

Der Wasserstand der Elbe ist in den letzten zwölf Tagen um 80 Zentimeter zurückgegangen. Dieses plötzliche Niedrigwasser der Elbe hat zur Folge gehabt, daß bei Volzgenburg und Warfde erneut Schiffahrtsstodungen eingetreten sind.

Da die Schiffer mit einem so schnellen Fallen des Wasserstandes nicht gerechnet haben, sind die Räder zu tief beladen worden und müssen nunmehr ihre Fahrt unterbrechen. In Schiffahrtsstellen beschränkt man, daß die

Niedrigwasserkatastrophe sich in diesem Jahre noch schlimmer gestalten wird als in den beiden Vorjahren 1928 und 1929.

### Oderschiffahrt eingestellt.

Da es schon seit Wochen wenig oder gar nicht geregnet hat und auch infolge der Hitze der Wasserstand der Oder immer niedriger geworden ist, so ist nunmehr die Oderschiffahrt fast völlig eingestellt worden. Zwischen Breslau und Bieleb liegen nicht weniger als 400 Fahrgeselle fest, die von der Trockenheit überhäuft worden sind.

### Kino-Show.

Lichtspiele aus (Neue Welt). Unserem Grundsatze getreu, nur die neuesten und erfolgreichsten Filme zu bieten, bringen wir auch in dieser Woche ein neues Werk des beliebten Sensationsdarstellers Luciano Albertini, betitelt „Die Jagd nach der Million“, das morgen Freitag bis Sonntag zur Vorführung gelangt. Es ist eine lustige Abenteuerkomödie, der Ludwig v. Bolsh Roman „Lord Spelen“ zugrunde liegt. Ein falscher Graf, der auf Grund gefälschter Papiere zu einer Millionenerbschaft zu kommen hofft, wird von dem rechtmäßigen Erben nach einer Reihe spannender und aufregender Zwischenfälle dem Arm des Gesetzes überliefert. Der Film zeichnet sich nicht nur durch eine Reihe tollfahner Sensationen aus, sondern auch durch herrliche Landschaftsbilder aus dem Küstengebiet Dalmatiens. Neben Albertini sind als weitere Mitwirkende Ernst Beresbes, Gretl Berndt, Elia Temar, Harry Hardt und Raimondo van Niel zu nennen. Der Film ist auch für Jugendliche freigegeben. Anlässlich der Berliner Premiere schrieb die Presse: „Spannung, Verlockung und Humor sind in richtiger Dosisierung gemischt, das Publikum hat Gelegenheit zum Amüsierten und zum Herzhaften.“

es lacht und bangt, es freut sich und ärgert — kurzum, es unterhält sich ausgezeichnet.“ Ein guter Bild-Werksfilm betitelt „Das Land ohne Recht“, folgt weiter für ein festliches Programm.

18000 RM. können Sie abheben, wenn Sie ein Doppellos von 1 RM. der Magdeburger Ferkelotterie erlösen und in der Hauptziehung am 8. Juli cr. der Hauptgewinn auf Ihre Nummer fällt. Diese Lotterie muß im Interesse der Landes-Bildung unterstützt werden und empfehlen wir den heute anber. Zeitung beiliegenden Prospekt des Lotteriebüros Dombart Thörner Magdeburg, besonders der Aufmerksamkeit unserer Leser; wer die Chance ausnützen will, muß schnell bestellen.



## Lampions / Lichte Fackelstöcke

empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Steinbeiß**

## „Bürgergarten“

heute, Donnerstag

### Jahrmarkts-Tanz.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei! Freundschaft labet ein **Karl Müller.**

## Kinderfestauschuss.

Die 1. Sitzung findet Freitag, den 27. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Duro statt.

Hierzu werden alle Damen und Herren, die Interesse an dem Feste haben, freundlich eingeladen. **Schröder.**

## Lichtspielhaus

Neue Welt

Freitag, Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr: Das große Sensations-Doppelprogramm **Luciano Albertini**

der internationale berühmte Sensationsdarsteller in **Die Jagd nach der Million**

Nach dem Roman „Lord Spelen“ von L. v. Wohl **7 große Akte** Höchste Spannung **7 große Akte**

Tollkühne Sensationen, atemberaubendes Tempo Auf dem Hintergrund herrliche Mittelmeereslandschaft

Die Presse: Der neueste und beste Abenteuerfilm des Jahres

In weiteren Rollen: Ernst Beresbes, Gretl Berndt, Harry Hardt u. a.

Als 2. Schläger:

## Das Land ohne Recht

5 Akte spannender Wildwest-Romanik mit Tom Tyler dem fabelhaften Cowboy-Darsteller

Am Freitag Verhängtes Orchester (Klavier Cello, Geige)

Sonntag nachmittags 3 Uhr: **Große Kindervorstellung** Eintritt 20 Pfennig

## Palast-Theater

Freitag—Sonntag **Beginn 20.30 Uhr:**

Ein Programm von Klasse! **Eddie Polo**, der König der Sensationen in

## Eddie Polo im Weissenest

Der beliebte Darsteller der vornehmsten Sensationen in dem unerhört spannenden Sensations-Abenteuerfilm in 7 Doppelakten.

Ferner:

## Es war im Böhmerwald

(Wo meine Wiege stand...)

Ein Volksstück in 6 Akten. — Und

## Riva, die Perle am Gardasee

Sonntag nachmittags 3 Uhr: **Kinder-u. Familienvorstellung** **Es war im Böhmerwald** Beluden Sie uns.

## M. G. V.

Am Sonnabend 8 1/2 Uhr (pünktlich) alle Sängern und Sängertinnen

### zur Hauptprobe für den Deutsch-Viertertag

Gebrauchtes **Klavier** umfänglich billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bf.

### Fleisches, ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren zum 1. oder 15. Juli für Landwirtschaft gesucht.

**Hölling, Wittenberg, Hans Lust-Strasse.**

## Hausmädchen

zum 1. Juli gesucht. **Gertrudshof.**

## Darlehen,

reell, diskret, langfristig an Jedermann geg. Sicherheit oder Bürgschaft durch August Horn, Torgau, Dommitzschstr. 11.

## Fliegenjäger

empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Durch die Maßnahmen unseres Obermeisters fühle ich mich mehr an die Innungspreise gebunden und verkaufe ab heute bis auf weiteres:

**Schweinefleisch** (selbstausgebr.) 1 Pfd. 1.— Mk. von 5 Pfd. ab **0.80 Mk.**

**Stochwurst** von 5 Pfd. ab **0.90 Mk.**

**Büschchen** von 5 Pfd. ab **1.20 Mk.**

**Schweinebauch** à Pfund **0.90 Mk.**

**Rüdensaft und Piesen** à Pfund **0.80 Mk.**

## Reinhold Pfennig

Fleischermeister / Raasdorf

## Sommerjoppen Sommerhosen

## Breecheshosen Sportpullover

## Lüsterjackets Windjaden

in großer Auswahl empfiehlt

## Carl Quehl

## Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdrucker.**

## Billiges Angebot!

Unschlagbar sind unsere Preise **Zabelhaft unsere Auswahl!**

### Eleg. Damen-Mäntel

mit und ohne Pelzrinne, nur auf Seide gearbeitet

### Eleg. Damen-Kleider

entlich Modelle in Größe deshine, Pelourine, Kunstseide und Vellmufelne

### Herren-Anzüge

in modern. Verarbeitung, 1- und dreifache Formen

### Knaben-Anzüge

### Herren-Gumm-Mäntel

### und Windjaden

### Damen-Kleiderstoffe

in großer Auswahl



## Ernst Peschke Ackerstr. 16

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

**Damen- und Mädchen-Waschkleider**  
**Damenhürzen**, schwarz und farbig  
**Mädchenhürzen**, farbig und weiß  
**Kleiderstoffe**, Indanthren, Waschseiden  
**Jephir, Wollmuffelne, Baumwollmuffelne**  
**Damenstrümpfe** in Bembergseide, Celts, Seidenlor und Matto schwarz und farbig  
**Kinderstrümpfe** in allen Größen u. Farben zu billigsten Preisen.  
**Sebastian Schimmeyer.**



<b>Fahrräder!</b>			
Brunhilde	65.—	Rawito	95.—
do.	75.—	Elsa	105.—
Königlor	85.—	Ballonrad	125.—
		(mit Freilaufnabe)	

## Motorräder: NSU • DRW • Elfa

## Victoria-Nähmaschinen

## Miele-Zentrifugen

Wäschmangeln | mit Kraftbetrieb  
 Waschmaschinen

## Autoreparaturen u. Lohnfahren

**Fritz Rödler, Fernruf 253.**

**Ullstein-Bücher Glöckner-Bücher Frank-Allen Roman-Perlen**  
 sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.  
**Hermann Steinbeiß**  
 Buchhandlung.

**Eintoch-Apparate**  
 Eintochgläser  
**Jenaer Kinderlinsen**  
 Bade-Thermometer  
 Sitz- und Liegebade-  
 ♦ **Wannen** ♦  
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Neue Kartoffeln**  
 neue saure Gurken  
 feinste Matjes-Heringe  
 empfiehlt **Franz März,**  
 Markt 19.  
 ff. neue saure Gurken  
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**  
**Schrankpapier,**  
 gemustert, empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**  
**Frachtbriefe**  
 empfiehlt die Buchdruckeri.

Nachfassung des Kabinetts.

Die neuen Bedingungsverschlüsse. Das Kabinettsamt hatte seit abends 8 Uhr bis in die frühen Nachstunden...

Ein Kopierapparat für die Beamten, das die neuen Einkommen bis zu 2000 M. frei läßt und anstandslos je nach der Höhe von 2 bis 3 Prozent gesteuert ist.

Außerdem legt die D. V. B. den Erparnisabsichten des Dietrichschen Programms, das etwa 100-120 Millionen M. für den Etat vorsieht...

Ob die D. V. B. mit ihrer Forderung durchkommt, ist vorläufig noch zweifelhaft. Nebenfalls haben die bisherigen Verhandlungen zwischen Dr. Scholz und dem Kaiser...

Erklärung der D. V. B.

Fortdauer des Gegenjahres zum Reichstag.

Die Reichstagsfraktion der D. V. B. hielt abends eine Sitzung ab, in der die Lage, wie sie sich im Laufe des Tages gestaltet, erörtert wurde.

Die Zentrumsfraktion hält weiter zu Brüning

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt am Abend eine Sitzung ab, in der sie sich mit der politischen Lage beschäftigte.

Ersatzpflicht der Kraftfahrzeuge.

Beschlüsse des Verkehrausschusses des Reichstags.

Der Verkehrausschuß des Reichstags nahm eine Entscheidung an, wonach dem Reichstag beschleunigt eine Verordnung vorgelegt werden soll...

Verlängerung des Notetags beantragt.

Die Regierungsparteien haben im Reichstag den Gesetzentwurf für Verlängerung des Notetags bis zum 31. Juli, eingebracht.

Vorschläge zur Reichsreform.

Die Beschlüsse des Verfassungsausschusses. Ueber das Ergebnis der Beratungen des Verfassungsausschusses der Reichsverversammlung für die Reichsreform verlautet:

Ein Einheitsstaat ohne Gliederung des Reiches in Länder wurde abgelehnt. Die Vorschläge des Verfassungsausschusses gehen davon aus, daß neben der Reichsgewalt eine preussische Zentralgewalt nicht bestehen bleiben soll.

Die Länder aller Art, die andern neu zu schaffen sind, werden als Länder neuer Art bezeichnet. Jedes Land soll für je 700000 Einwohner ein Stimmrecht im Reichstag erhalten.

Die Zuständigkeit des Reichs soll auf allen den Gebieten erhalten werden, auf denen Lebensfragen des Reiches berührt werden. Eine Erweiterung des Gesetzgebungsrechtes des Reiches ist u. a. dahin beabsichtigt, daß zur Konstituierung des Reiches auch das Gebiet der Verwaltungsgeschäfte treten soll.

Die Länder aller Art behalten grundsätzlich ihre bisherige Zuständigkeit. Für die Länder neuer Art wird die Verfassung durch Reichsgesetze festgelegt.

Um stabilere Regierungsverhältnisse in den Ländern zu schaffen, kann die Landesverwaltung vorsehen, daß die Landesregierung auf bestimmte Zeit, jedoch höchstens auf die Dauer der Wahlperiode bestellt wird.

Die sozialdemokratischen Richtlinien.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion legte die von der Fraktion aufgestellten Richtlinien zur Finanz- und Wirtschaftslage endgültig fest. Es wird einleitend festgestellt, daß die Maßnahmen der Regierung Brüning die Finanz- und Wirtschaftslage nicht zu beseitigen vermocht haben.

Die wichtigste Aufgabe sei die Schaffung neuer Arbeitsgelegenheiten, deshalb müßten die vorläufigen Handelsverträge und das Genèr-Abkommen über den Zollfreibrief sofort ratifiziert werden.



Verleger: RECHTSCHUTZ DURCH VERL. OSKAR MEISTER WERDAU SA. (12. Fortsetzung.)

„Es ist kein Unfuss, hab' ich schon mal gesagt!“ „Redet nicht! Es ist noch mehr als Unfuss!“ Kirchendiener und voller Aberglauben sein bis an den Rand, das ist schon richtig.

Drohend warf Zeuner die Drohung hin: „Nehmt Euch in acht, wenn ihm etwas passiert. Nehmt Euch in acht!“

Zeuner hatte recht. Jochen stand auf dem Friedhof. Von Beck aber war nichts zu sehen.

Eiliger Ostwind piff über die Gräber, fauchte durch die fahlen Zweige der wenigen Bäume, beugte die Cypressen zur Erde, daß sie im Mondlicht groteske Schatten warfen.

Die alte Turmuhr schlug elf. Am Oberort blies der Nachtwächter seinen weichen Mahnruf. Dann grölte er mit bester Stimme in die Stille der Straße:

„Liebe Leute, laßt euch jagen, Die Glocke hat sich Ihr gelassen. Bemerkt das Feuer und das Licht, Daß euch kein Schab' gebricht! Lobt Gott, den Herrn.“

Jochen überließen kalte Schauer. Er zog den Mantel fester um sich, stäubte den Schnee von einer Grabenfassung, setzte sich.

Er war müde. Noch eine Stunde, dann mußten sie kommen, denen die Stille bereitet war. Die Männer zuerst, dann die Kinder, dann die Witwen, dann — — —

Nur die Männer interessierten ihn. Und von diesen nur einer. Der, der ihn von Heim und Scholle jagte, der ihn von der Mutter drängte, der ihm das Liebste orentzhielt, der auf seinen Geldböden laß, in denen das Herz zumierst lag.

Der Teil der Richtlinien, der sich mit den in Absatz 1 genannten Befehl, besagt, daß bei allen öffentlichen Körperschaften äußerste Sparmaßstäbe einzuhalten sind.

Mit Bezug auf die Gemeindefinanzen wird erklärt, daß die Ausgaben für die Kreisfinanzorgane den Gemeinden abgenommen werden müssen.

2647 000 Arbeitslose.

Weitere Abschätzung des Arbeitsmarktes im Reich. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1.—15. Juni hat sich die Höhe der Belassung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenversicherung noch weiter abgeschwächt.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Berichtszeit nur noch um rund 45 000 geringer geworden. Dem steht nicht nur ein weiterer Zuwachs der Reserveunterstützten um rund 13 000 gegenüber, sondern auch die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden hat zum ersten Male wieder seit Anfang März eine geringere Erhöhung um etwa 12 000 erfahren.

Sowohl die Entwicklung des Arbeitsmarktes als auch die Wirtschaft befindet, keine Veränderung eingetreten.

Der 10. mitteldeutsche Handwerkertag in Stendal.

Unter starker Beteiligung des gesamten mitteldeutschen Handwerks fand in Stendal der zehnte mitteldeutsche Handwerkertag statt, in dessen Rahmen, wie schon kurz berichtet, Reichstagsabgeordneter Franconi eine große Rede über die Krisenfragen des Handwerkes hielt.

Der Tag hatte ihn zerfunden und geschlagen. Das Marten brachte Entspannung. Wenn er doch seine Geige gehabt hätte. Wenn! — Aber die lag in tausend Splitter zerstückelt zu Hauke.

Seine Fiebel! — Als er sie am Ofen zerstmertete, war ihm gemeldet, als ob sein Herz zergerissen sei. Mitten entzwei!

„So arm! So arm! — Nun hab' ich gar nichts mehr.“ Sein müder Kopf sank auf die Brust. Die von der Kälte rüffig gewordenen Lippen lallten noch einmal: „Gar — nichts — mehr.“

Jochen träumte! Im Traume hörte er: Eins — zwei — drei — vier — — zwölf dumpfe Schläge.

„Nun, wie die alte Glocke gitterte, die den Tag verabschiedete und die Gesen der Gezeichneten rief! Wie ein Todesseufzer verabschiedete ihr leger Ton in der Stille.“

Den Schlaf hinnten sich seine Füße. „Weg — dort — — zwischen den Steinkreuzen hindurch, den Weg entlang, am unteren Ende des Kirchplatzes — —“

Gestalten in weißen Kleidern, die sich sammelten und ordneten, als ob jede feil langem schon ihren Platz wußte, setzten sich in Bewegung, schritten heron, schweigend und stumm. Geister, die nach Walball zogen!

Einer, ein hagerer, großer Mann, überragte alle um Haupteslänge. Berthold Amshüß! Er ging den anderen voran. (Fortsetzung folgt.)

jetzt werde, daß in der Reichsregierung eine große Stetigkeit eintrete. Das Handwerk fordert jetzt die Tat und nicht eine Sanierung durch Reden. Nach der Rede des Reichstagsabgeordneten Francois wurde dann eine Entschließung angenommen, in der entscheidende Maßnahmen zur Befreiung der Finanzwirtschaft gefordert werden. Allerdings sei es unmöglich, was erweiternde selbständige Mittelstands weitere Opfer zu fordern, da er bereits über die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit hinaus in Anspruch genommen sei. Die Entschließung fordert weitestgehende Maßnahmen gegen die Eingriffe in das Arbeitsgebiet des Handwerkes, gegen Regiebetriebe, Schwarzarbeit usw. Die Einführung eines beweglichen Steuerfusses in den Gemeinden dürfe unter keinen Umständen eine weitere Belastung der handwerklichen Betriebe bringen. Von Regierung und Parlament erwarbe das Handwerk, daß diesmal seine Hoffnung auf einen Umsturz unserer Wirtschaft, Finanz- und Sozialpolitik nicht wieder enttäuscht werde, weil sonst seine und in ihren Folgen kaum abzuharende Störungen des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens unvermeidbar seien. Im Anschluß daran hielt der Reichstagskommissar Ministerialdirektor Dr. Reichardt, der ständige Staatsminister Dr. Knoke, Vizepräsident Dr. Herthold, Abgeordnete für die Landwirter und anhaltische Regierung und Oberbürgermeister Dr. Schübe-Steindal noch Ansprachen. Den Nachmittag füllte ein Festzug der Abgeordneten und Zuhörer. In der obersten Hauptversammlung am Montag wurden dann geschäftliche und organisatorische Fragen behandelt.

## Das Handwerk zur Arbeitsdienstpflicht.

10. Mitteldeutscher Handwerkerkongress.  
Auf dem 10. Mitteldeutschen Handwerkerkongress in Stendal sprach Reichstagsabgeordneter Francois über das Thema „Der Kampf des Handwerkes um seine Existenz“. Das Handwerk harre noch immer der Erfüllung des Artikels 164, der die wirtschaftliche Basis für das gesamte Handwerk und seine Erhaltung bietet. Das Handwerk kämpfe einmal für die Freiheit zur Arbeit und den wirtschaftlichen Aufbau und zum andern um die Gerechtigkeit bei der Verteilung. Wir erheben, so führte der Redner weiter aus, die Forderung nach einer reifen Vereinheitlichung unserer unübersichtlichen Steuergesetzgebung und der gesamten Verwaltung, fordern eine Befreiung aller Betriebe der öffentlichen Hand und fordern insbesondere eine Kontrolle der Ausgabenwirtschaft der Gemeinden. Die sozialpolitische Gesetzgebung hat sich derartig zugespitzt, daß die Reichsankunft für Arbeitslosenversicherung sich allmählich zu einer Fürsorgeeinrichtung für alle nicht Arbeitenden entwickelt hat. Die Sanierung dieser Anstalt ist eine Schlüsselanfrage für das Reich. Der einzige Ausweg aus dem Dilemma der Erwerbslosenfrage ist die Schaffung einer Arbeitsdienstpflichtgesetz.

## Die Notlage des deutschen Handwerks.

In der Stendaler Hauptversammlung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, die von über 400 Delegierten besucht war, erstattete Bundespräsident Dr. Schölten Geschäftsbericht, der die außerordentlich ernste Wirtschaftslage des Handwerkes deutlich erkennen ließ. Die Lage wird durch große Arbeitslosigkeit, durch Auftrags- und Abgabemangel gekennzeichnet, durch Konkurs- und Vergleichsverfahren, durch tägliche Zahlungsbefehle von rund 90 000 im letzten Jahre, durch Offenbarungseide in Höhe von 8 bis 10 000 und durch wachsende Ueberfremdung und Verschuldung. Aus dem Organisationsbericht geht hervor, daß der Bund jetzt die 5 Landesverbände Magdeburg, Halle, Erfurt, Anhalt und Thüringen mit 90 Kreisorganisationen, 400 Ortsgruppen und 25 000 Mitgliedern umfaßt. Zu wünschen sei eine bessere Zusammenarbeit mit den Kammer- und Fachorganisationen, die aber jetzt gerade durch einen Entzug des Handelsministers Schreiber erschwert werde. Zu bekämpfen sei ferner die Mißwirtschaft der Gemeinden und Städte und der Mangel an Sparmaßnahmen bei

allen öffentlichen Stellen. Das geplante Notopfer könne nicht als Sondersteuer abgelehnt werden, da das Handwerk eine gleiche Sicherheit der Existenz und ohne die Pensionberechtigung, die die Beamten haben, in der Gewerbeindustrie schon seit Jahr und Tag Sondersteuern bezahle. Aus dem Jahresbericht ergab sich bei rund 124 000 Mark Ausgaben ein Reibbeitrag von 3000 Mark, der aber durch noch ausstehende Beiträge gedeckt ist. Nachdem als Ort der nächsten Bundestagung Mühlhausen bestimmt wurde, fand ein Antrag Annahme, der die Sonntagstubebestimmungen grundsätzlich geändert sehen will. Man will nämlich ermöglichen, daß an Wägen mit rein landwirtschaftlichem Charakter eine Sonntagserlaubnis von zwei Stunden gewährt werden kann. Nachdem noch eine Reihe anderer Vorschläge angenommen waren, schloß Präsident Knoke die Tagung, die ihren Ausklang in einem Ausflug nach Tangermünde fand.

## Die Elternbeitragswahlen in der Provinz.

Die Elternbeitragswahlen in der Provinz Sachsen haben einen großen Erfolg für die christlich-unpolitische Liste gebracht. In einigen Orten, wo bei den politischen Wahlen starke Umschreibungen zu vermeiden waren, ist bei den Elternbeitragswahlen das Gegenteil eingetreten, obgleich fast überall kommunalistische und sozialdemokratische Listen eingereicht waren. In den höheren und Mittelschulen, mit Ausnahme von Quedlinburg, wurde nur die christlich-unpolitische Liste eingereicht und gewählt. In den Volksschulen wurde der Kampf zum Teil recht heftig geführt. Die Wahlbeteiligung betrug in der Provinz Sachsen im Durchschnitt 45 Prozent. Folgende Ergebnisse liegen bisher vor: Halle: christlich-unpolitische Liste 295, SPD 48; Erfurt: 15 Volksschulen: christlich-unpolitische Liste 171, weltlich-sozialistische Liste 7; Merseburg: christlich-unpolitische Liste 54, weltlich-sozialistische 10, SPD 11; Wittenberg: christlich-unpolitische 32, weltlich-sozialistische 7, SPD 2, eine Schule fehlt noch; Wittenberg: christlich-unpolitische 43, weltlich-sozialistische 3, SPD 6; Zeitz: christlich-unpolitische 43, weltlich-sozialistische 5, SPD 4; Quedlinburg: christlich-unpolitische 49, SPD 3, in der Mittelschule wurden sieben christlich-unpolitische und zwei sozialdemokratische Mitglieder gewählt. Sangerhausen: christlich-unpolitische 9, weltlich-sozialistische 6; Magdeburg: christlich-unpolitische 31, weltlich-sozialistische 20, SPD 4; Schöneberg: christlich-unpolitische 4, weltlich-sozialistische 3.

## Hinrichtung eines Vatersmörders.

Todesurteil trotz Interventionen vollstreckt.  
Der vom Schwurgericht in Ravensburg (Württemberg), wegen Ermordung seines Vaters zum Tode verurteilte Landwirt Julius Bell ist im Hofe des Amtsgerichts Ravensburg hingerichtet worden. Diese Hinrichtung ist deshalb bemerkenswert, weil auf Antrag des Strafgeschwunders des Reichstages die Reichsregierung die württembergische Regierung ersucht hatte, das Todesurteil nicht vollstrecken zu lassen. In diesem Sinne hatten auch die deutsche Friedensgesellschaft und die Frauenliga für Frieden, Recht und Freiheit interveniert. Als in der württembergischen Staatspräsidien Tr. V o l g war bei der Ablehnung der Begnadigung in erster Linie die Scheuflüchtigkeit der Tat bestimmend. Bell hatte seinen Vater auf den Dachboden gelockt, ihn hinterlistig ermorde und ihn wie einen Hund hinter dem Hause vergraben.

## Aus dem Gerichtssaal

Ein Frauenmörder zum Tode verurteilt. Das Glogauer Schwurgericht verurteilte den 26jährigen Gerhard Kurbale aus Grünberg, der im März d. J. in unweit von Grünberg die schwebende Arbeiterin Emilie Simon aus Wittgenau durch mehrere Schüsse in den Hinterkopf getötet und brandschatzte, wegen Mordes in Lateinisch mit schwerem Raube zum Tode unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Zwei Männer an einem frischen Grab! Anhöhl und Beck! Jochen schrie auf.  
Die Männer fuhren empor. Wie ein Donnerschlag traf sie der Schrei.  
Beck sah den Spaten seher. Anhöhl warf Erde zu Boden.  
„Alle guten Geister! Wir haben Gott verflucht.“  
„Halt's Maul!“  
Anhöhl riß den Spaten an sich, ging auf Jochen zu.  
Der stand, wo er stand. Wie eine Steinmauer!  
Anhöhl erkannte Jochen. Er schwang den Spaten, brüllte auf in maßloser Wut: „Halunke, verfluchter!“ Und schlug zu.  
Jochen sprang zur Seite, rampte davon, keif, wie von tausend Furien gepeht.  
Nach am Ende des Kirchplatzes hörte er den Men schreien: „Mörder! Halunke! Hat mich in die Kirche gehen sehen. Nicht! Den Berthold Anhöhl. In die Kirche gehen — — Der Mörder.“  
Dann war wieder Grabesstille über Geyersbads.

In allen Häusern Geyersbads gab es an beiden Weihnachtsfeiertagen nur ein Thema: Jochen Krüger ist auf dem Friedhof gefallen. Jochen Krüger hat den Geisterzug gesehen.  
Ungeheuerlich! Ein Mord schien belanglos dagegen.  
Jochen Krüger war ein Geistesfetter. Er war der einzige, der wußte, wer sterben würde. Kein Mensch wollte sich von seinen wissenden Augen ansehen lassen.  
Warum? — Das wußte eigentlich niemand so recht. Die einen meinten, sein Blick würde töten, die anderen, die um einen Schein aufgefärrter waren, glaubten, er würde bei einer Begegnung nicht faulig Beherrschung aufbringen können, dem gegenüber überlegen zu erscheinen, den er im Zuge gesehen habe. Aus seinem Benehmen würde man schließen können, ob einem in kommenden Jahre „das letzte Stündlein“ geschlagen habe.  
Wer mochte das wissen!

## Ein deutscher Dampfer gerammt und gesunken.

Passagiere und Besatzung gerettet.  
Der deutsche Dampfer „Casablanca“ ist am westlichen Eingang des Irinelkanal, bei düstem Nebel von dem englischen Dampfer „Geary Stanley“ mißglücklich gerammt und so schwer beschädigt worden, daß er kurz darauf gesunken ist. Die Besatzung Besatzung sowie die beiden einzigen Passagiere, „Casablanca“, sind von dem Engländer übernommen worden und befinden sich wohlpa. Der englische Dampfer hat schwer Beschädigungen erlitten, jedoch konnte er seine Reise nach Rotterdam fortsetzen.

Der Dampfer „Casablanca“ gehört der Oberrhein-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg und befand sich auf der Reise nach Marokko. Es handelt sich um ein Frachtschiff mit Einrichtung für die Aufnahme einiger weniger Passagiere. Das Schiff hatte eine Ladung Cacao in Bord.

## Das Urteil im Lunaprozess.

Im Sonnabendvormittag wurde das Urteil im großen Lunaprozess in Halle verurteilt. Es wurde erkannt gegen den Hauptangeklagten Waltermeister Schönfeld-Leipzig auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 300 000 Mark Geldstrafe, gegen Friedrichberg auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 103 000 Mark Geldstrafe, Salchow auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, Stöckl 1 Jahr Gefängnis und 3 000 Mark Geldstrafe, Vietel 1 Jahr Gefängnis, Stuhlmann 1 Jahr Gefängnis, Weber 6000 Mark Geldstrafe, Frau Kreichmar 3 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Wahe 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Ungelent wurde freigesprochen. Säumnissen und Kosten wurde die Unterpfandhaft voll angedroht. Das Gericht beschloß bei dem Angeklagten Stöckl auf Strafauflage auf drei Jahre. Die Kosten des Verfahrens wurden den Angeklagten, soweit sie verurteilt sind, auferlegt.

## Nah und Fern

135 Verletzte bei einem Brändeinsatz. In einem Aufstoß in Chemnitz ereignete sich ein schweres Unglück. Auf einer hölzernen Brücke, die über den an dieser Stelle ziemlich tiefen Chemnitzfluß führte, befanden sich etwa 200 Personen, die den Brücken zuziehen. Plötzlich stürzte die Brücke infolge Überbelastung ein, und die Leute stürzten in die Fluten. 135 Personen sind verletzt worden; die Verletzungen sind jedoch zum größten Teil nur leichter Natur.

Verhaftung eines Breslauer Bankiers. Die Breslauer Kriminalpolizei hat den Inhaber des Breslauer Bauhauses Woch und Co., den Kaufmann Erich Neugebauer, unter dem Verdacht, Nachschlüssel in beträchtlicher Höhe unterschlagen zu haben, verhaftet. Neugebauer ist gefänglich genommen, aber über den Umfang der Unterschlagung nichts Genaueres anzugeben.

Zwei Studenten tödlich abgestürzt. Bei einer Aktierpartie, die drei Studenten der Weichin auf die Säbunde des Kampen unternahmen, stürzte der Student Ernst Grünwald aus Mährisch-Weißitz aus 90 Metern ab und riß seinen Kameraden Fritz Ahrens aus Köthen mit. Grünwald war auf der Stelle tot, Ahrens erlitt schwere Verletzungen und starb bald nach der Entlieferung in das Krankenhaus Wladau. Der dritte Student konnte sich mit knapper Not vor dem Absturz bewahren.

Verzweiflungstat einer Mutter. In Sandershausen wurde die Gattin des Amtsgerichtsrats Meyer und ihre beiden Kinder im Alter von acht und neun Jahren in der Küche der Welschen Wohnung tot aufgefunden. Sämtliche Gasohle der Küche waren geöffnet. An der Tür war ein Zettel angebracht mit der Mitteilung, daß die Küche mit Gas gefüllt ist. Aber die Gründe, die Frau Meyer zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben, ist noch nichts bekannt.

Desfall mieden ihn die einen wie die anderen. Es mieden ihn alle. Der Wirt vom „Grünen Ager“ hatte sogar die Tür vor ihm verschlossen, als er dort eingetreten wärens gewesen war.

Jochen war wieder in der Umgebung Geyersbads umhergeirrt.

Dazu hatte ihn nicht allein das Verhalten der Geyersbacher veranlaßt — über deren Kleinlichkeit hätte er sich schließlich hinweggesetzt — vielmehr waren sein feilscher und geistiger Zustand die Ursache seiner Verzweiflung.

Er kam sich halb maßlosinnig vor.

Er wußte nicht, ob er den Zug geräumt hätte oder ob er Wirklichkeit gemessen war. Er mochte so gern das erstere glauben und kam bei bohrendem Nachdenken immer wieder zu der Ueberzeugung, daß das letztere richtig war. Er konnte sich sträuben soviel er wollte, die Tatsache bestand: Er hatte Anhöhl gesehen, hatte ihn sprechen hören, war sogar von ihm bedroht worden. Und das war ganz zuletzt gesehen, als die Todgeweihten schon in der Kirche gebetet hatten.

Ununterbrochen kreisten seine Gedanken um diesen einen Punkt.

Jochen litt Hunger und Fror. Er hatte die eine Nacht in einer Feldscheune, die andere in einem Strohhalm verbracht. Am dritten Tage aber trieben ihn Hunger und Kälte nach Hause.

Als er gegen Abend in den Fluß seines Häuschens trat, hörte er Stimmen im Wohnzimner.

Er lauschte.

Die Mutter sprach mit Rotpfein Anhöhl.

Da ging er in die Küche um zu warten, bis die Unterredung beendet sei. Dort würde er sicher auch finden, was seinen Hunger stillen konnte.

Er mußte lange warten.

Was sich die Frauen zu sagen hatten, war nicht mit wenig Worten abgetan.



Jochen sah das ohne Verminderung. Der Hagere war ja immer der Erste gewesen. Und mehr noch: Der Reichste, der Hartperigste, der Geizigste und Unabdingbarste. Nun schritt er dort über den Platz und führte den Zug.

Als der Hagere vor die Kirche kam, sprang die Tür auf. Jochen hörte Orgelspiel, Lichte, wie Engellings und sah die weißen Gestalten in der Vorhalle verschwinden. Die Männer, die Kinder, die Witwen, die Ehefrauen, die Burtschen und Mädchen, wie Beck es gesagt!

Ganz zuletzt schritt eine Gestalt in kurzem Abstand von den anderen. Sie trug seinen Totenkranz, hatte nur eine Kerze in der Hand und schien wie eine Braut.

Auf der obersten Stufe der Steintreppe blieb sie stehen. Sah sich um!

Ueber die weißen Grabhügel glitten ihre jugendlichen Blicke, die Reihchen entfang, auf und ab, blieben endlich an Jochen haften.

Sie lächelte und nickte ihm zu.

In diesem Moment trat der hagere, große Mann von innen unter das Portal und winkte der Draußenstehenden.

Sie schüttelte den Kopf.

Jochen hörte deutlich die Stimme des Hagern: „Das offene Grab! Los! Beil' dich!“ und sah, wie eine Hand den Hagern rückwärts in die Kirche zog.

Die Gestalt war verschwunden.

Ein trockenes, heißeres Fußten weckte den Träumenden.

Mit einem Satz sprang er auf! Stand! Starri! Wie sah die Augen. Trai vor. Blich sehen wie angewurzelt.

Warrie ihn die Söple?

